

Redlich rebellisch

Also lassen wir das mal! Reden wir nicht von einer Biographie, einer Autobiographie oder einer Berufsbiographie. Obwohl das alles der Band "Jutta Hoffmann. Schauspielerin" ist. Nur nicht eindeutig das eine oder das andere. Das Unpr?tenti?se passt zu der Pers?nlichkeit der Schauspielerin. Name. Profession m?ssen gen?gen. Das ist pr?zise. Das hat Stil. Die Unangepasste hat ihre Art. Eine unverwechselbare Art. Die sprengt kein Ensemble und kann in ihm in ihrer Eigenst?ndigkeit existieren. Jutta Hoffmann ist, wie und wer sie ist, eine Solistin mit Sinn f?r Solidarit?t. Der macht sie wach gegen?ber dem Gemeinschaftlichen und Gesellschaftlichen. Ohne Wissen ist kein Spiel. Jutta Hoffmann, die Individualistin, ist eine Teamspielerin, die Kollegen nicht "an die Wand spielt". Die Darstellerin ist f?r die Rolle da, ohne sich, Jutta Hoffmann, zu vergessen. Eine Darstellerin als Schau-Spielerin!

Die ganze DDR lief Jutta Hoffmann hinterher. Jeder war verliebt in die gro??ugige Margit des DEFA-Films "Der Dritte". Keine Verruchte, keine Emanze, keine Protagonistin, war sie eine realistische Frau mit realistischen Tr?umen. Damit kam Jutta Hoffmann als Margit gut in der Welt an. 1972 bekam sie in Venedig den Kritiker-Preis als Darstellerin. M?nner w?nschten, der Vierte nicht nur in ihrem Vorzimmer zu sein. Jutta Hoffmann ist, weil sie wer ist. Auf eine beachtliche Art best?tigt das auch der ihr gewidmete Band.

Keine Familiengeschichte, ist das Buch am eindeutigsten eine Bildbiographie der Berufslaufbahn von Hoffmann. Die Fotos der Jahre und Jahrzehnte betrachtend, sieht der Betrachter das eine, einzigartige Gesicht der sich so gleichbleibenden Jutta Hoffmann. Egal, auch, in welcher Rolle die Darstellerin steckt. Unverkennbar. Immer. Eine Frau, die gro?e Figuren der B?hne verk?rpert, die Figuren in Filmen gro? macht, ohne sich zu verleugnen. Die Offenheit des Gesichts ist so selbstverst?ndlich wie die Aufrichtigkeit und Echtheit das ist, was jeder wahrnimmt, der Jutta Hoffmann wahrnimmt. Also auch die K?nstlerkollegen, Kritiker, Publizisten, die sich offenbar bereitwillig in dem Band zur Geachteten und Geehrten ?u?ern. Bravour?s. Keine konstruierten Bekundungen. Bekenntnisse voller Herzlichkeit, die Kameradschaftlichkeit formulieren. Der Offenherzigkeit der Jutta Hoffmann wird mit Offenheit begegnet. Die ist in ihren Selbstaussagen, die keinen Klatsch artikulieren. Ihre ?u?erungen sind autonom, ohne anekdotische Abschweifungen.

Was ihr wichtig wurde im Spiel, wer ihr die wichtigsten Begleiter im Beruf waren - Regisseure von G?nther, Zadek bis Schleef - berichtet sie pr?gnant. Sie ist pr?zise im Benennen des Eigentlichen und Wesentlichen des Berufs. Immer f?r den Beruf bereit zu sein, bedeutet der Schauspielerin, nicht mit intellektueller Intelligenz das Tun zu sezieren. Jutta Hoffmann ist eine intuitiv-intelligente Frau und Gestalterin. Das hei?t zu f?hlen, was nur zu erf?hlen ist. Hei?t, durch das F?hlen das Wissen und Wissenwollen nicht zu beeintr?chtigen. So fest in sich und durch sich, hat sich die Darstellerin von Dogmen und Dogmatikern ferngehalten. So konnte sie ihres m?glich machen.

In den autobiographischen Aufzeichnungen des Buches reihen sich die knappen, typischen, alles sagenden S?tze der Hoffmann aneinander. In den siebziger Jahren, am Berliner Ensemble besch?ftigt, abermals mit vielfachen Schwierigkeiten konfrontiert, konstatierte die Schauspielerin: "Keine Schere im Kopf. Ich zensiere mich nicht selber, mach ich nicht." So einfach, eindeutig ist sie, die Schauspielerin. Geradezu. Redlich eben. Rebellisch auch. Immer beachtlich. Immer beispielhaft. Eine Darstellerin, die eine Dienende ist und das Dienerische ?berspielt. Weil?s so ist, ist die Schauspielerin eine gro?e Gestalterin. "Ich bin gern Schauspielerin", lautet der letzte Satz des Buches "Jutta Hoffmann. Schauspielerin". So lebt sie. Sie kann nicht anders. Auch, um glaubw?rdig zu sein. Zu bleiben. F?r sich und andere. Pr?gend. Einpr?gsam.

Bernd Heimberger 23.04.2012